



ACTUALITAS.
KUNST_VOR
ORT

actualitas - Kunst vor Ort ist ein Kuratorenprojekt, welches auf Initiative von Julia Dick, Enric Fort, Nirmala Salom, Surya Tüchler und Elizabeth Wurst mit Unterstützung der HBK Braunschweig realisiert wurde.

Im Rahmen von actualitas wurden im Verlauf des Jahres 2010 drei Festivals realisiert, welche allesamt in den Braunschweiger Stadtraum eingriffen.

Im Rahmen der Festivals „Konsumwelten“, „Naturwelten“ und „Machtwelten“ wurden 30 professionellen und werdenden Künstler*innen eine Plattform geboten, zum jeweiligem Thema am selbst gewählten Ort in der Stadt eine Arbeit zu verwirklichen. Ein Schwerpunkt lag hierbei auf Performancekunst, aber auch Positionen anderer Bereiche, die sich künstlerisch und intervenierend mit Orten und deren dazu gehörigen Kontexten auseinandersetzen, wurden gezeigt.

KONSUMWELTEN

ACTUALITAS.
KUNST_VOR
ORT



In einer Zeit lebend in der wir uns den Angeboten von Werbung und Konsum kaum entziehen können, untersuchen 10 Künstler*innen Mechanismen des Kapitalismus in Supermärkten, Spielhallen, auf riesigen Werbetafeln oder Einkaufszentren. Es werden Arbeiten gezeigt von: Giulia Giannola, Moritz Gramming, Christina Kramer, Santiago López, Iris Musolf, Arístides Santana, Álvaro Terrones und WIRKLICH komische Leute.

Im Rahmenprogramm findet ein Open-Air-Screening des Filmes „Plastic Planet“ von Werner Boote auf dem Schlossplatz statt. Die im Stadtraum aufgeschlagene Konsuminsel bietet Raum zu Begegnungen und Austausch.

Braunschweig, 18. - 21. Mai 2010

Eröffnung

„Plastic Planet“ Screening



Ort: Kohlmarkt, Braunschweig

Zur Eröffnung und als Einstimmung in das Thema wird auf dem zentralsten Platz der Braunschweiger Innenstadt open air und im improvisierten Setting auf einer leeren Wand eines Geschäftes der Film „Plastic Planet“ von Werner Boote gezeigt.

Fotos: Mustea Mihai-Dan

Video: <https://youtu.be/oSiKZunRWY0>

Santiago López (Spanien)

“Konzert für vier Schlagzeuger, zwei Sängerinnen und Windglas”



18. Mai 2010

Intervention in einer Bar

Ort: Wild Geese Irish Pub, Braunschweig

Dauer: 10 min

Fotos: Mustea Mihai-Dan

Álvaro Terrones (Spanien)
"Zeit, Geld, Gott"



19. Mai 2010

Performance

Ort: Ringerbrunnen, Braunschweig

Dauer: 30 min.

Fotos: Mustea Mihai-Dan

WIRKLICH Komische Leute – Sina Dunker, Mareike Seifert, Jenny Vollmer (Deutschland)
“Expedition 7 hoch 3“



19. Mai 2010

“Expedition 73 aus der Reihe da!sein - eine theatrale Expedition in die Welträume”

WIRKLICH befindet sich seit einem halben Jahr im Forschungszustand. Gegenstand unserer Beobachtungen ist Braunschweig. Bei der Expedition 7³ wollen wir euch einladen, mit uns an die Oberfläche dieser Stadt tauchen. Unser Ziel ist es persönliche Lebensräume abseits von Konsum und Zwang zu finden und zu erforschen. Können wir Wirklichkeit selbst schaffen? Mit euch zusammen wollen wir in den Feldversuch gehen.

Ort: Eingang Kleines Haus, Staatstheater Braunschweig

Dauer: 1,5 h

Fotos: Mustea Mihai-Dan

Iris Musolf (Deutschland)
“With their own style”



18. - 21. Mai 2010

Videoperformance Intervention

Ort: New Yorker Werbebildschirm, Schuhstraße, Braunschweig

Beschreibung:

Auf dem großen Werbebildschirm eines Kleidungsgeschäftes wird in regelmäßigen Abständen eine Videoarbeit gezeigt. Das Video dokumentiert was passierte, als die Künstlerin in chinesische Geschäfte ging, um sich dort die ganz genau identische Kleidung anzuziehen wie jene der Verkäuferinnen, deren Auflage es ist mit ihrer Arbeitskleidung das Geschäft zu repräsentieren.

Fotos: Mustea Mihai-Dan

Moritz Gramming (Deutschland)

“Ruf an und du kriegst einen Golf*(*er)”



20. Mai 2010

Durational Performance

Ort: HBK, Johannes-Selenka Platz 1, Gebäude 01 / Raum 305

Dauer: 2 Stunden

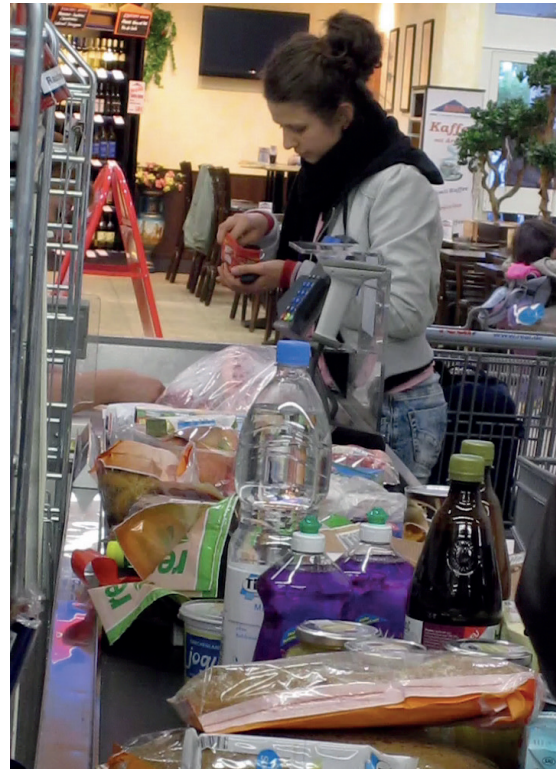
Beschreibung:

Es gibt einen Raum Nr. 305. Es gibt einen Performer. Der Raum befindet sich in der HBK Braunschweig. Es gibt Fenster im Raum 305. Es gibt ein Fernglas im Raum 305. Es regnet. Es ist 15 Uhr und der Performer steht auf dem Millennium Berg in Braunschweig. Luftlinie zum Fenster sind ca. 2000m. Der Performer hat eine Fahne aufgestellt. Sie weht Neongelb. Es regnet immer noch. Jemand ruft den Performer an. Die Person möchte, dass er einen Abschlag ausführt. Der Performer macht einen Abschlag. Der Performer winkt, es ist alles OK. Jemand ruft an.

Fotos: Mustea Mihai-Dan

Giulia Giannola (Italien)

“Experiment über kollektive Lebensrhythmen”



20. Mai 2010

Intervention in einem Supermarkt

Ort: Real Supermarkt

Dauer: 5-10 min.

Beschreibung:

On the May 20th, 2010 four actors paid 10 euros worth of supermarket items with coins valued at 1 cent upto 50 cents at the supermarket Real in Braunschweig. The aim of the action was to stop the flow of traffic in the lines and record the behaviour of the cashiers and the people waiting in line. Some of them stressed, some of them resigned, and some of them offered to pay themselves, in order speed up the process. In the performance, money, which is conceived to accelerate commercial exchanges, ends up causing the payment process to even go slower and stop the normal flowing of operations.

The antropologue Marc Augé has defined the anthropological “no-places” (supermarkets along with shopping-malls, hotel chains, airports) as a category of places, mostly with commercial aims, where people are often inserted into mechanisms, characterised by standardised behaviours which they have learned.

The supermarket is a specific place which is part of a bigger system, and influences our everyday life and its rhythms, and definetly defines them.

Christina Kramer (Kasachstan)

“komm näher”



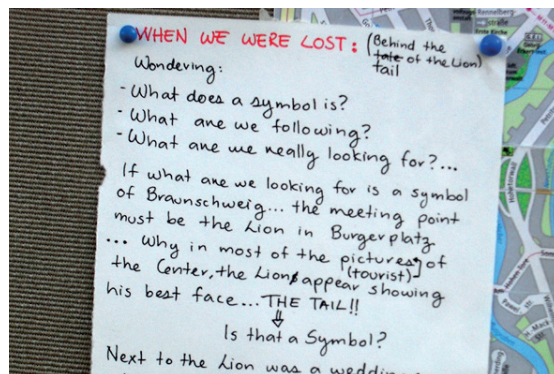
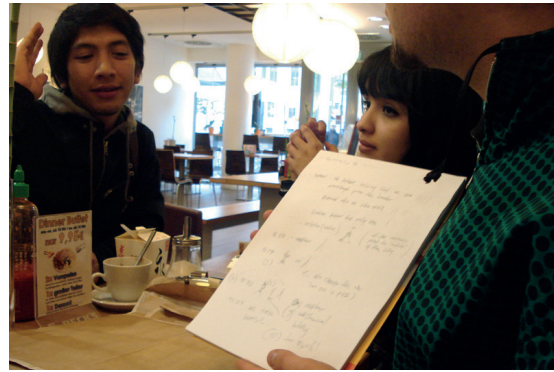
Durational Performance

Ort: Spielpunkt, Friedrich-Wilhelm-Straß

Dauer: 3 Stunden

Fotos: Mustea Mihai-Dan

Arístides Santana González (Spanien)
“An artistic project / une dérivé”



Happening: 15. Mai 2010

Präsentation: 21. Mai 2010 - Stadtinsel

Dauer: 2 Stunden

Description of Happening:

On the 15th of May 2010, four groups participated in a happening in the city of Braunschweig. The only information they had was their starting point into the city. After that, they had to follow several “signals” or “symbols” through the city, which would guide them to an alleged meeting point. The signals could be anything that can be perceived on the city streets, everywhere, a monument, a building, a poster, commercial brands ... Supposedly, their way to the meeting point was already set out and defined. The four groups started at different points and made their own way into town. However, the search had no end. The city’s clear and easy to read structures became a confusing and stimulating mixture of many possible marks, symbols, and signs.

Die Stadtinsel "Stadtinsel"



21. Mai 2010

Zusammentreffen & Austausch

Ort: Altstadtmarkt

Beschreibung:

Als Festivalzentrum, als Ort des Austausches, der Begegnung und zum Diskutieren über die gezeigten Kunstwerke okkupiert das Kurator*innenteam einen zentralen Platz im Stadtkern.

INTERVENTIONEN IN DOMESTIZIERTE UND WILDE

NATURWELTEN



10. -12. SEPTEMBER
BRAUNSCHWEIG 2010

ACTUALITAS.
KUNST_VOR
ORT

Ist alle Natur Kultur? Oder alle Kultur Natur? Wie lebt es sich in der urbanen Natur? Und wie ist unser Verhältnis als Stadtmenschen zu dem was da wächst? Oder dem Tier in uns drinnen? Neun Künstler untersuchen das Verhältnis zwischen Natur und Stadt indem sie in Parks, an Wehranlagen, auf versiegeltem Boden, öffentlichen Plätzen, Brachlandschaften und Verkehrsinseln ihre künstlerische Arbeit entwickeln und zeigen. Es werden Arbeiten gezeigt von: Simone Donha, Sabine Hautmanns, Jiwon Kim, Stefanie Ponndorf, Surya Tüchler und Elizabeth Wurst.

Im Rahmenprogramm wird der Film "Blue Gold. World Water Wars" des Regisseurs Sam Bozzo gezeigt. Von Enric Fort und Katharina Sandner werden Workshops angeboten, Julia Dick führt in einer Fahrradsafari von Kunstwerk zu Kunstwerk und die Naturinsel bietet Möglichkeit zu Begegnung und Austausch.

Braunschweig, 10. - 12. September 2010

Video: <https://youtu.be/jwSZGW0iJ4w>

Eröffnung

“Blue Gold: World Water Wars“ – Screening



Ort: Brunnen auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz, Braunschweig

Die Vorführung des Filmes „Blue Gold: World Water Wars“ von Sam Bozzo wird gerahmt durch die Gesangsperformance „Queen/Yemanjá“ von Nirmala Salom

Fotos: Sabine Hauptmanns

Die Fahrradsafari in Braunschweigs domestizierte und wilde Naturwelten



Wir beginnen an einer Baustelle, die um einen Baum gebaut wurde, inmitten der Braunschweiger Innenstadt.

Auf dem Fußgängerweg daneben, liegen mit Gras bewachsene Handtücher, Liegewiesen von Stephanie Ponndorf inmitten des funktionalen Raums.

Viele Fahrradfahrer sind gekommen. Mehr als vierzig. Die Menschen, die ohne Fahrrad gekommen sind, bekommen einen Platz in einer Rikscha.

Wir verteilen Samenbomben an die Fahrradfahrer und erklären Ihnen, dass sie diese auf der Fahrt an den Stellen abwerfen können, wo sie sich wünschen, dass dort bald Blumen wachsen.

Wir fahren los, hinein in die Wildnis. Auf der Fahrt, benenne ich Dinge, die mir ins Auge springen und spreche sie ins Mikrofon.

„Bäume warten. Menschen suchen den Rausch, wie hier auf dem Karussell.“ ...
„Menschen pflastern ihre Strassen, damit

sie auf diesen besser fahrradfahren können.“ ...“Menschen jäten die Pflanzen, die zwischen den Pflastersteinen sprießen.“ ... „Eine kleine Wiese wächst unter dem Mülleimer, dort wo das Jäten vergessen wurde.“ ... „Menschen stellen sich Blumen in ihre Fenster, weil sie Blumen schön finden.“ ... „Menschen stellen beschnittene Bäumchen vor ihre Geschäfte, um Kunden anzulocken.“ ... „Diese Pflanzen sprengen ihre Samen heraus. Eine Berührung reicht und sie haben einen Orgasmus.“ ... „Menschen zäunen spezielle Areale vom Rest der Welt als Parks ab. In Parks gehen sie um zu lesen, sich zu unterhalten oder um sich zu küssen.“ ...

Wir halten bei Jiwon Kim im Park. Sie gibt uns mit Blumen bestückte Pfeile, damit wir diese an einen Baum werfen. Wir werfen. Wir werfen lange, weil es sehr viele Pfeile sind, solange bis der Baumstamm blüht. Dann fahren wir weiter.

„Pilze wachsen auf Steinen.“ ... „Menschen bauen wilde Tiere in Stein nach, um sie sich in den Park zu stellen.“ ...

Wir erreichen den Wehr, durch den die Wassermengen rauschen. Surya Tüchler und Simone Donha transportieren in ihrem Ritual, ganz langsam 10 Liter Wasser und einen kleinen Fisch von der einen Seite des Wehrs auf die andere.

Wir fahren weiter. „Menschen pflanzen sich fort und kriegen Kinder.“ ... „Menschen strukturieren mit Bäumen ihre Umgebung: Ein Baum, zwei Meter, ein Baum, zwei Meter, ein Baum, zwei Meter...“ ... „Menschen lassen auf Balkonen Pflanzen wachsen, um sie dann zu essen. Wer möchte probieren wie dieses Kraut schmeckt?“ (das ich von einem Balkon klaute)... „Menschen verwandeln Naturmaterialien so lange, bis sie zu Luxusgüter werden, wie rote Porsche, mit denen sie durch die Gegend fahren.“ ...

Wir erreichen eine Verkehrsinsel, inmitten des Flusses rauschenden Verkehrs. Sie zu erreichen war schwierig, da kein Fahrrad- oder Fußgängerweg dorthin führt. Wir machen hier eine Pause. Wir lassen uns nieder auf dem Beton und unter dem einzigen Baum dieser Insel und essen Äpfel.



Nach ein bisschen Erholung, gehen wir weiter. Direkt an der Straße, hinter der Hecke ist ein verlassener, wilder Tümpel. Elizabeth Wurst singt hier. Singend zerzt sie einen verschlammten Einkaufswagen aus dem Schlick und schiebt ihn dann die Straßen entlang. Wir fahren langsam hinter und vor ihr her. Sie bringt den Einkaufswagen zurück zu Rewe und geht. Der Filialleiter ruft die Polizei. Wir warten. Die Polizei kommt. Wir rufen Elizabeth an. Wir warten. Elizabeth kommt wieder. Die Polizei geht. Wir schwingen uns auf die Fahrräder und fahren weiter.



Zwischen alten, verwilderten Schienen des Westbahnhofs, dort wo viele Birken wachsen, erreichen wir die Naturinsel und die Videoinstallation von Sabine Hauptmanns, die uns davon erzählt, wie sie sich hier einmal zwischen die Birken klemmte. Auf der Naturinsel gibt es ein Zelt, Kissen, Brot, Käse und Biogemüse. Wir lassen uns nieder. Essen. Reden. Jede einzelne gesehene Arbeit wird besprochen. Kinder, Erwachsene, Künstler*innen und Gäste erzählen sich gegenseitig was sie heute erfahren haben.



Julia Dick



Fotos: Martina Behling

Stefanie Ponndorf (Deutschland)

“Liegewiese”



Ortsspezifische durchgängige Installation

Ort: Friedrich-Wilhelm-Straße, Braunschweig

Fotos: Stefanie Ponndorf

Jiwon Kim (Südkorea)

“Knospe”



Aktion

Ort: Gaußpark, Braunschweig

Dauer: 20 min.

103 Blümchen umbundene Dartpfeile wurden von dem Publikum an einen Baum geworfen.

Fotos: Martina Behling

Simone Donha (Brasilien) und Surya Tüchler (Deutschland)
“füllen leeren fühlen”



Duo-Performance

Ort: Wehr-Brücke/Petriwehr, Braunschweig

Dauer: 30 Minuten

Material: zwei Eimer, ein Seil, ein Fisch, 10 Liter Okerwasser

Beschreibung:

Simone Donha und Surya Tüchler untersuchen am Petriwehr den Verlauf des Okerwassers. Jede Performerin hat sich einen Wassereimer vor den Oberkörper gebunden. Die Enden des Seils haben sie verknotet, so dass sie auf diese Weise nabelschnurartig miteinander verbunden sind.

Durch das permanente Umschütten von 10 Litern des Wassers, von einem in den anderen Eimer, findet das Wasser samt einem kleinen Fisch einen neuen Weg zurück in den Fluss.

Fotos: Martina Behling

Elizabeth Wurst (Peru)

“I don't belong here”



Duration: 40 Min.

Performance Description:

Elizabeth Wurst used a found object, a shopping cart from the river, to address her concerns about nature and consumerism. She created a co-dependency between herself and the trolley, while singing love pop-songs that talk about the you and the me. She expresses the close relationship between consumerism needs, individuality and environment.

Wurst removed this sunken trolley from the pond and pushed it back singing to the supermarket.

When she arrived, she placed the completely with dirt covered trolley, as a subversive act...

Photos: Martina Behling

Video: <https://vimeo.com/16414226>

Sabine Hauptmanns (Deutschland)
"Birken"



Videoinstallation - Projektion 3 x 4 m im Birkenwald

Dauer: 30 min Loop

Ort: Westbahnhof Braunschweig

Fotos: Martina Behling

katharinajej (Deutschland)

“Du Tier“ – Workshop



Performanceworkshop „Du Tier“ von katharinajej

12. September 2010

Treffpunkt: Brunnen am Kohlmarkt, Braunschweig

Wir legen uns auf die Lauer, beobachten es, pirschen uns an, jagen es, und ernähren uns schließlich von dem Tier Mensch das im öffentlichen Raum Braunschweig lebt. Wir sind die Forscher und der Mensch ist das Tier.

Bitte mitbringen: falls vorhanden Fotoapparat digital und das dazugehörige Übertragungskabel, Skizzenbuch, Stift.

Fotos: Workshopteilnehmer

Enric Fort (Spanien)

Performanceworkshop von Enric Fort



12. September 2010

Treffpunkt: Aula der HBK Braunschweig

der beste weg ist der, den man nicht sieht. um diesen gemeinsam zu gehen müssen wir nicht nur auf unsere eigenen füsse schauen sondern auch auf die des anderen.

MACHTWELTEN



Wo sind sie die Strukturen, die uns beeinflussen oder gar beeinträchtigen? Ja, die nach wie vor, wieder oder erst jetzt Macht über den Einzelnen oder die Masse innehaben? Wer schafft die uns beeinflussenden Strukturen und wo werden diese geschaffen?

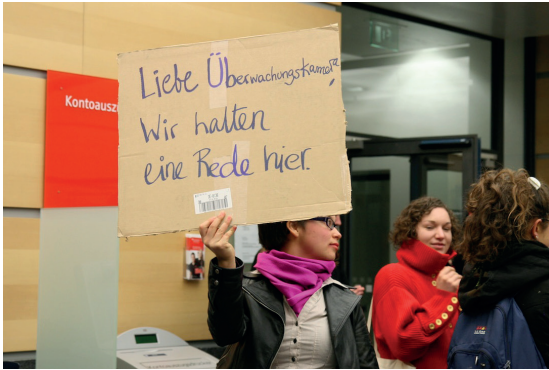
actualitas – Kunst vor Ort - zeigt subversive Interventionen, in die uns umgebenden Machtwelten. 10 Künstler*innen intervenieren an unterschiedlichen Orten und reflektieren räumliche wie finanzielle Besitzverhältnisse, unser Verhältnis zum Arbeitsleben, der Religion, der Politik, Wikipedia und dem Straßensystem.

Es werden Arbeiten gezeigt von: Sibylle Ettengruber, Christians Luna, Geraldine Oetken, Orell, Laura Popplow, Process Institute, Emilio Santisteban, Evamaria Schaller und Georg Werner.

Als Eröffnung organisiert das Team von actualitas eine Guerrilla-Vernissage. Wir ziehen von Bank zu Bank und zeigen unter anderem den Film „Wie funktioniert das Geld“ von Max von Bock als Screening im Bankautomatenvorraum. Im Rahmenprogramm finden zwei geführte Spaziergänge zu den Kunstwerken statt. Außerdem dient die im Café Riptide verortete Machtinsel und Basisstation der Information über die Arbeiten sowie dem Austausch von Künstler*innen und Besucher*innen.

Braunschweig, 17.-19. November 2010

Eröffnungsaktion mit Filmscreening - 17. Nov. 2010



Als Eröffnung machen wir eine guerilla-bank-hopping-eröffnung.
Wir gehen mit unseren Gästen von Bankautomatenvorraum zu Bankautomatenvorraum
von unterschiedlichen Banken:

1. Eröffnungsrede in der Sparkasse
2. Sekttrinken in der deutschen Bank (mit Charts Musik von Johannes Kreidler)
<http://www.youtube.com/watch?v=2-BZfFakpzc>
3. Filmscreening: Wie funktioniert das Geld? Trickfilm von Max von Bock, in der Volksbank, in der es hurra eine Steckdose gibt.
<http://www.youtube.com/watch?v=9BrLrwbkQWQ>

Fotos: Sabine Hauptmanns

Dokumentationsvideo der Eröffnung: <https://youtu.be/JmA6VeFr8wE>

Georg Werner (Deutschland)

“Basistrommel”



Interaktive Klanginstallation

Ort: Altstadtmarkt

Beschreibung:

Georg Werner funktioniert Verkehrsschilder mithilfe von Tennisbällen, Ketten, Stangen und Pedalen zu Trommeln um. Die Trommeln sind von jedem der mag bespielbar.

Fotos: Martina Behling, Sabine Hauptmanns

Video: <https://vimeo.com/17058415>

Emilio Santisteban (Peru)
"SEÑAL" (DEU.= ZEICHEN)



Durchgängiges Performance

Ort: Innenstadt, an jeder Bank, jedem Finanzinstitut und jedem Geldautomaten

Beschreibung:

Während Emilio Santisteban durch die Stadt geht, bekreuzigt er sich vor allen Finanzinstitutionen an denen er vorbei läuft mit dem traditionellen katholischen Kreuzzeichen. Emilio Santisteban macht diese Durational Performance in seinem alltäglichem Leben für den Rest seines Lebens. Auf seinem Weg durch Braunschweig konnte man ihn am 18.11.2010 zwischen 12 und 17 Uhr 30 begleiten.

Fotos: Martina Behling

Video: <https://vimeo.com/18991033>

Process Institute

“Bank der Arbeitswertung und Entlohnung”



Zoe Kreye (Kanada)
Irene Izquierdo (Spanien)
Carlos León-Xjiménez (Peru)
Catherine Grau (Deutschland)

Process Institute produziert und verteilt über die gesamte Zeit des Festivals hinweg Geld mit und in der Öffentlichkeit. Mit einer mobilen Struktur, die sich der Ästhetik einer Bank bedient, performen sie visuell aufsehen-erregende Aktionen in mehreren Orten und Begebenheiten von Braunschweig. Sie suchen dabei den Dialog mit den Passanten und untersuchen und analysieren mit ihnen:

- das Phänomen nicht entlohnter Arbeit
- wie Geld und Wertstellung funktionieren, kontrolliert und erstellt werden,
- wie neue Wertsysteme erstellt werden und aufgrund neuer Definitionen Arbeit entlohnt werden können.

Christians Luna (Peru)

“LA ISLA” (DEU. = DIE INSEL)



Performative Installation

Fotos: Sabine Hauptmanns, Martina Behling

Laura Popplow (Deutschland)

“Exercise in Leisure“



Plakate (Grosse A1 und A3)

Ort: Öffentlichen Raum, Büros und Geschäften in Braunschweig

Beschreibung:

Laura Popplow recherchiert in Braunschweig zum Thema Muße. Sie sucht nach Orten als auch Handlungsformen des Müßiggangs im öffentlichen Raum. Sie fotografiert und betitelt diese. Das Ergebnis ist eine Plakatserie, die in Verben Handlungsformen der Muße in Braunschweig einfangen. Die Plakate werden in Schaufenstern von Büros und Geschäften ausgehängt.

Fotos: Martina Behling

Evamaria Schaller (Österreich)
"Sysihaus"



Performance

Ort: Braunschweiger Rathaus

Dauer: 20 min.

Fotos: Martina Behling

Orell (Deutschland)

“21301 m²”



Performative Installation

Ort: Braunschweiger Fußgängerzone

Beschreibung:

Orell markiert zwischen dem 17. und 19. November mehrere 21301 Quadratmeter große Flächen auf dem Boden der Stadt mit Kreide. Die Zahl 21301 ist das Ergebnis aus der Rechnung.

$$\frac{\text{Erdoberfläche der Landmasse der Erde m}^2}{\text{sieben Milliarden Menschen}}$$

Danach hätte jeder Mensch, bei gerechter Aufteilung 21301 m² an Erdoberfläche zu Eigen.

Fotos: Heiko Wommelsdorf

Sibylle Ettengruber (Deutschland)

“Walk on by”



Video Performance

Beschreibung:

Die Linien, die im Stadtplan der Orientierung dienen werden wörtlich genommen und zum Weg gemacht.

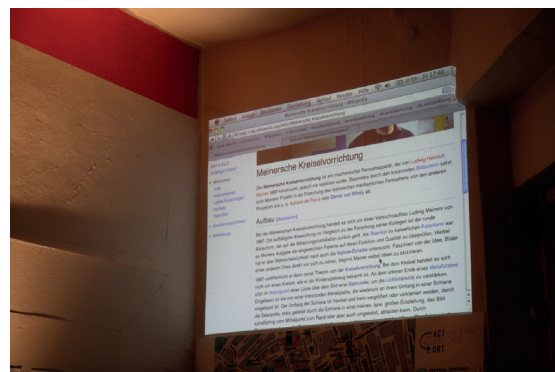
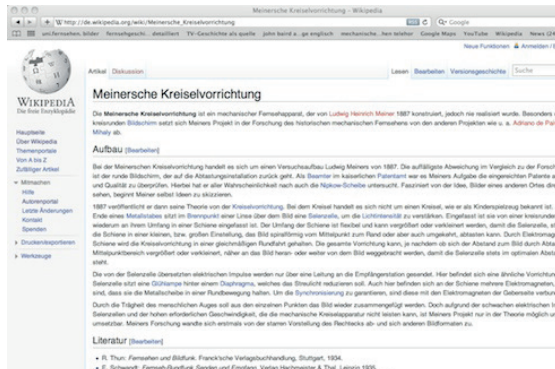
Sybilie Ettengruber hat diese Strecke, die durch Häuser, Gärten, über Zäune hinweggeht und den privaten Raum durchkreuzt, vorbereitet und geht schnurstracks immer gerade diese Strecke entlang. Sie biegt nur an 4 Ecken ab. So wird das Planquadrat eines Stadtplanes ganz genau abgelaufen.

gefilmt 15.-16. November by Julia Dick

Video: <https://vimeo.com/17114142>

Geraldine Oetken (Deutschland)

“Die Mär von der Meinerschen Kreiselvorrichtung”



19. November 2010

Ort: Cafe Riptide

Die “Mär von der Meinerschen Kreiselvorrichtung” arbeitet kritisch mit den Strukturen des Online-Lexikons Wikipedia als der zentrale Ort, wo Wissen heute verwaltet wird. Die Meinersche Kreiselvorrichtung an sich ist eine fiktive Erfindung des wiederum fiktiven Erfinders Ludwig Meiner. Sie beschreibt einen archaischen Fernseher aus der visionären Anfangszeit seiner Entwicklung. Allerdings wurde die Story und die Faktenlage rundherum so passgenau in den historischen Kontext eingesetzt, dass die Grenze zwischen Dokumentation und Fiktion sowohl für die kontrollierenden Expert*innen und als auch für die Nutzer*innen vom Wissensmonopol Wikipedia durchlässig wird. Der oberflächliche Schein der faktischen Wahrheit wird gewahrt. Durch die „Wikifizierung“, also die Verlinkung auf weitere Artikel und die Übernahme in das Nachschlagewerk, wurde der Artikel in die Reihe der über 1.130.000 anderen Artikel gestellt.

Mit einer scheinbar unabhängigen Webseite wird das Wissen legitimiert und erweitert. Hierbei ist nochmals zu betonen, dass der Exkurs auf der Seite über das mechanische Fernsehen recherchiert und belegbar ist, während die Biographie Ludwig Meiners und seine Erfindung, sowie der gesamte Wikipedia-Eintrag seitens der Künstlerin reine Erfindungen sind.

Link zum Wikipedia-Eintrag: http://de.wikipedia.org/wiki/Meinersche_Kreiselvorrichtung
Der Link wurde mittlerweile von der wikipedia-community gelöscht

Link zur scheinbar unabhängigen Webseite: <http://archive.li/AE3lg>



„Die kuratorische Praxis sehen wir als eine Erweiterung unserer eigenen künstlerischen Praxis an. Wir möchten kreative Spielräume, Selbstermächtigung, Ehrlichkeit und Reflektion über das Leben uns und gleichermaßen anderen ermöglichen. Dadurch gestalten wir unsere Welt. Und diese unsere Welt, an der wir mitbestimmen und für die wir Verantwortung übernehmen, ist eben nicht begrenzt auf die vier Wände eines Raumes, sondern reich an Menschen, Facetten, Ecken und Kanten, Kontexten, Diskursen und Wandlungen, die es immer wieder wert sind zu befragen. Wir ringen um Positionierung und Zuspitzung und dann wieder um Veränderung und Weiterentwicklung.“

Was wir taten

Mit actualitas haben wir uns das Ziel gesetzt, unterschiedliche Räume der Stadt Braunschweig zu erforschen, (zurück) zu erobern und zu verändern. Hierfür luden wir werdende und professionelle Künstler*innen ein, sich mit unterschiedlichen alltäglichen Orten der Stadt auseinander zu setzen und für diese Interventionen bzw. ortsspezifische Arbeiten zu entwickeln. Einen Fokus legten wir auf Arbeiten mit performativem Ansatz, jedoch waren wir auch für andere Ausdrucksformen offen.

Um der Heterogenität des Lebens in einer Stadt wie Braunschweig annähernd gerecht werden zu können und um das zu thematisieren was uns als deren momentane Bewohner*innen bewegt, organisierten wir über das Jahr 2010 hinweg drei Veranstaltungen zu drei unterschiedlichen Kontexten des urbanen Lebens. Diese drei Veranstaltungen thematisierten und fanden zugleich auch statt in: „Konsumwelten“, „Naturwelten“ und „Machtwelten“.

Wer wir sind

Die Idee und Gründung von actualitas ist aus der Performancegruppe der HBK Braunschweig hervorgegangen. Die Mitglieder*innen der Gruppe aus Kuratorinnen und Kuratoren, die actualitas initiieren, sind selbst auch künstlerisch tätig und setzen sich seit mehreren Jahren mit Performancekunst, ortsspezifischem Arbeiten und Methoden des Intervenierens auseinander.

Es handelt sich hierbei um: Enric Fort (Spanien), Nirmala Salom (USA), Julia Dick (Deutschland), Elizabeth Wurst (Peru) und Surya Tüchler (Deutschland).

Was wir jetzt tun

Momentan organisiert das actualitas-Team keine weiteren Projekte in Braunschweig. Die fünf Kurator*innen leben inzwischen an unterschiedlichen Standorten in Deutschland und konzentrieren sich momentan auf ihre individuellen Projekte.

Braunschweig University of Art

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

